


Das Flugblatt



Nr.135		01.02.2019
Aus dem Inhalt: =====		
Aproposia	Carpe Diem	
Zueignung	Wallenstein und die Frage nach dem Frieden durch Verrat	
FEUILLETON		
Rezeption	Von Netzen und Cliques	
Zeitgeist		
Von Lesern für Leser	Wenn man von Bergen nach Stralsund blickt	
Kulturbetriebliches	Achtung Automatischer Transport	
Das Foto	Ortsnamen mit -leben: Radensleben	
Gruppe 20	Am glitschigen Rand des Hartz Vier Lochs	
Baron von Feder	Briefe vom Arbeitsmarkt (Februar 2019)	

Impressum:

Herausgeber: Hannes NageI
 Inspiration & Kritik: Baskenmütze
 Musik und Wahres Leben: Nickelbrille
 Mitarbeiter: Baron von Feder
 V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,
 17235 Neustrelitz

APROPOSIA

=====

Dieses Lied wurde eins von der FDJ gesungen und zeigt im Text eine Sichtweise auf den Alltag und den Zeitgeist, der von einem teils mörderischen, teils absurden Ost-West-Konflikt getrieben wurde.

Carpe diem, carpe diem, carpe diem, nutze den Tag-
Der Tag gehört uns, und wir werden ihn nutzen.
Es geht um die glückliche, bessere Welt.
Heut kommt es drauf an, heut gilt es zu siegen,
in Hörsaal und Werkstatt, im Schacht auf dem Feld.

Carpe diem, carpe diem, carpe diem, nutze den Tag.
Uns mahnen die Gräber gefallener Väter zu schützen das Le-
ben, die Liebe, das Land.
Die Hand am Gewehr und wachsame Augen – so wird hier das
Feuer des Krieges gebannt. Wird soo das Feuer des Krieges gebannt?

Carpe diem, carpe diem, carpe diem, nutze den Tag! So wer-
den wir lernen, das Steuer zu führen. Die Straße zum Glück
liegt in unserem Land.
Durch uns werden uralte Träume zum Tagwerk.
Da brauchen wir jeden mit Herz und Verstand.

Refrain:
Denn unsre alte Erde
soll der Stern des Friedens sein! Für alle soll die Sonne
glühn,
und allen soll die Rose blühn,
für alle Brot und Wein.

ZUEIGNUNG

=====

„Wallenstein und die Frage nach dem Frieden durch Verrat“

Ich will nicht länger theoretisieren.

Ich will am echten Beispiel demonstrieren,
wie Schiller einst Geschichte lehrte
und uns den Wallenstein bescherte.

Was 1798 aktuell war

fand bis heute noch manch anders Aktuellesjahr.

Professor Schiller, der erfasste,
wies von Geraun bis Anschein passte,
wenn sich die Zeit zum Fluche oder Segen
durch Menschen, Bürger, Herrn beginnt zu regen,
sprach im Oktober jenes Jahres

geschichtlich Relevantes, Wahres:

*„Von des Jahrhunderts erstem Ende,
wo selbst die Wirklichkeit zur Dichtung wird,
wo wir den Kampf gewaltiger Naturen
um ein bedeutend Ziel vor Augen sehn“*

Der Dichter sprach zur Schar der Gäste
an Weimars Neueröffnungsfeste

von Weimars neuer Schauspiel-Bühnen-Spiel-Saison.

Als Frankreich an der Ordnung schrub, war Thema 1 die
Staatsräson

Dann zog er den Herrn Wallenstein
konkret in seinen Vortrag ein.

Er nannte „Abgott“ ihn und „Ländergeißel“
„Stütze“ ihn und „Schrecken seines Kaisers“
und kommt dann auf den Ort zu sprechen
wo Hochverrat wuchs aus Verbrechen.

„Das Lager nur erkläret sein Verbrechen“

Ein Lager ist ein Ort, ein Raum,
von dem das Flächenmaß des Grundes definiert ist.

Ist der Flächen Kantenlänge
überall recht kurz, wirds enge.
Es sind begrenzt die Menschenmassen,
die Lagerflächen können fassen.

Und kommen neue stets hinzu
gibts im Lager keine Ruh.
Und jedes neuen Manns Bericht
nährt Legende, nährt Gerücht,
von dem Kanonenfutter zehrt,
wenn Fakten werden ihm verwehrt.

Frische Truppen, hohe Tiere
und ganz spezielle Offiziere
die bei jedem Kriegerknecht
machen Herzog Albrecht schlecht -
den Herzog Albrecht Wallenstein
mit dem zu hellen Glorienschein,
der dem Kaiser war suspekt,
weshalb er wünscht, dass der verreckt.

Und die Söldner aller Breiten,
die bald von hier ins Schlachten reiten,
zu neuem Töten, neuem Brennen,
wissen, dass man Mord es nennen
kann und muss, was sie hier treiben
nur damit sie lebend bleiben.

Dem Herzog geht es um die Macht
dem Kriegsvolk um des Wohlstands Pracht.

Längst schon ist die Religion
als Kriegsgrund nur ein dumpfer Hohn.

„Geraune und Anschein“

Der Muschkoten Analysen
sind selten schlechter, als wenn diesen
Experten ihren Geist gestellt,
um der akademischen Welt
Paradigmen zu bescheren
welche dann die Welt erklären.
Es treibt, so lautet das Verdikt,
in allen Fällen ein Konflikt
das Geschehen vor sich hin,
das dann steht im Geschichtsbuch drin.
Selbst Geraun und Anverwandtes
sind bisweilen Relevantes.
Geraune ist Begleiterscheinung
des Hauptgeschehns - dies war die Meinung,
welche man noch heute liest
in Fontanes „Effi Briest“.
Und so raunt es bei den Söldnern
Mordgesellen, Trunkenböldnern
„Nicht geheuer ists“. Es ahnt die Meute
dass es Marsch oder Anderes bedeute.
Ein Trompeter, der sonst warnt,
hat den geheimen Zweck enttarnt.
*„Das ist ein Spürhund, gibt nur acht
der Jagd auf unseren Herzog macht“*
Der Kaiser jagt den General
weil der ihm Macht und Einfluss stahl.
*„Er ist den Herrn zu hoch gestiegen
sie möchten ihn herunter kriegen“*
Und Albrecht, Herzog Wallenstein
merkt: Es wird eng. Er steht allein.

„Leumund und Charakter“

Schiller schrieb vom Wallenstein
er soll Abgott und Schreck gewesen sein.

Geißel, Knute, Peitsche auch
wies Militärbesatzungsbrauch.

Erschrocken sah der Kaiser wachsen
die Macht in Böhmen, Pilsen, Sachsen
und dem ganzen Kontinent
welchen man Europa nennt.

Doch kam in all den vielen Landen
dem Wallenstein das Ziel abhanden.

Schiller schrieb, das *„fernstes Ziel
der unbezähmten Sehnsucht Opfer fiel.*

*Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt
so schwankt sein Bild in der Geschichte“*
Der Herzog hat beim Schachzug sich geirrt.

„Planspiel und Manöver“

Der Jäger, in der Hand die Schlinge,
dass er den Fuchs im Lager finge,
und der Fuchs, auf niemand bauend,
und daher nur den Sternen trauend,
deren Rat er weitergab
an die Herrn vom Planungsstab,
die liefern sich ein Kammerspiel,
was der Bühne sehr gefiel.

Der Fuchs sann nach und fand geraten
sich mit den Schweden zu beraten.
Schweden aber war der Feind,
und der Kaiser hätt gemeint,
sein Feldherr wolle desertieren,
um dann in Wien einzumarschieren,
damit die Söldner - Prag lässt grüßen
den Kaiser aus dem Fenster stießen.

Beim Manövern und beim Planen
gehts um Taktik meist und dass die Fahnen
der eignen Truppen siegreich wehen.
Doch deshalb mit dem Stärkren gehen?
Das Fußvolk wäre sehr vergrätzt
hätt er sich schwedisch abgesetzt.
Denn Gustav war ein „Leuteplager“
der machte *Kirchen aus dem Lager*.
Wer plündern einst mit Tilly ging
dem war der Schwed ein schwaches Ding.

„Intrige und Abwehr“

Darüber, was der Herzog will,
behält er Schweigen, schweigt er still.

Drum muss man aus Indizien ahnen
was der Wallenstein mag planen.

Darauf legt Kriegsrat Questenberg
sein ganz besonderes Augenmerk

Beim Stochern in den Stimmungsbildern

lässt er sich Analysen schildern

So schildert Maxe Piccolomini

eine Meinung so wie die:

„Lass den Kaiser Frieden machen

Den blutgen Lorbeer geb ich hin mit Freuden

fürs erste Veilchen das der März uns bringt“

Und dann entwirft er - Sensation

die erste europäische Union

Denn *„an Europas großem Besten*

liegt Albrecht mehr als ein paar Länder

die Österreich mehr hat“

Es schwächt der Krieg die Wirtschaftslenden

drum will ihn Wallenstein beenden

der Kaiser ist politisch taub

drum will er weiter Mord und Raub.

Darum sah man in Gedanken

des Herzogs Kaisertreue wanken.

Doch der Einzige, der ahnte, wie

Frieden geht, war Junior Piccolomini.

Nämlich Frieden kann gelingen

nur auf reinen Liebesschwingen.

„Krieg oder Frieden“

Ich schrieb, ich wollt nicht länger theoretisieren
Wollt den Geist der Dichtkunst auf die Weide führen,
die, wenns Militär dort weidet,
an Feuer und Zerstörung leidet.
Sonnt sich jedoch der Musengeist
und tanzt, wird alles gut zumeist.
Dann will man gern die Basis schonen
und die Nachwelt wird es lohnen.
Man braucht ja eh das Militär
nur damit Profit kommt her.
Der Satz brach Köhlers Horst mal das Genick.
Er trat als Präsident zurück.
Des Kapitäles Strafgericht
richtet, wer die Wahrheit spricht.
Dies gilt für Hirten aller Herden
und für die Blöker hier auf Erden.
Deren Blöken ist egal
Das nennt man neoliberal.
Damit die Wiesen weiter blühen
muss um die Musen man sich mühen.
Anmut, Grazie und Reim
solln Primus der Gesellschaft sein,
wer denken kann, der wage Frieden,
auch bei sozialen Unterschieden.

„Von Netzen und Cliques“

Netze und Netzwerke sind Wörter mit vielfachen Gebrauchsmöglichkeit. Dorftratsch ist ein Kommunikationsnetz. Über manchen Ereignissen liegt ein Netz des Schweigens. Der Polizei gehen manchmal Leute ins Netz, denen die Justiz vor Gericht dann Fehlverhalten gegenüber den Gesetzen vorwirft. Spinnen und Fischer fangen ihr Essen mit Netzen. Wer viele Leute kennt und organisieren kann, hatte früher „Beziehungen“ und ist heute ein „Netzwerker“. „Gut vernetzte Politiker“ sind die, von denen es früher hieß, sie hätten eine Hausmacht hinter sich. Infolge des marktschreierischen Lärms von verschiedenen Internetunternehmen sind diese früheren Auslegungen des Wortes Netz leicht in Vergessenheit geraten, weil sich ganz oben die sogenannten „sozialen Netze“ Facebook, Twitter, Instagram, Xing und LinkedIn festkrallen.

Über ein ganz konkretes Netz hat Linda von Keyserlingk-Rehbein das Buch „Nur eine ganz kleine Clique? Die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944“ geschrieben.

Endlich einmal hat jemand ein Buch fertig gebracht, welches die angewendete Untersuchungsmethode der historischen Netzwerkanalyse so beschreibt, dass man Sinn, Unsinn und Hype um „Netzmoden“ vom einseitigen Bezug auf „Soziale Netze“ trennen kann. Der Nachteil ist, dass die Reizung der Erkenntnis kurz vor dem wohltuenden Ahaeffekt gestoppt wird. So sehen die Beispiele grafischer Lösungen der Verbindungen der Akteure um das Attentat auf Hitler zwar recht eindrucksvoll aus, aber die Linien ohne weitere Erklärung zu lesen, ist unmöglich. Mit anderen Worten: Die Beschreibung der Methode verzichtet auf die Beschreibung der Auswertung der gewonnenen Ergebnisse. Sie nennt sie

bloß. Die Autorin beschreibt, wie die „Soko 20. Juli“ analog aus Verhörergebnissen zusammentrug, wen kannte, mit wem zu tun hatte und wer daher „influencer“ und wer „follower“ war, wie es die sozialen Medien heute nennen. Diese Parallelität der Sichtweisen macht das Buch besonders interessant, weil sie den Anwendungsbereich des Wissens erweitert. Die Autorin hat nun die Verhörprotokolle mit der computergestützten Netzwerkanalyse nachgearbeitet und hat erstaunt festgestellt, wie beinahe kongruent die Ergebnisse der analogen Methode der Nazis und der computergestützten Methode der Historiker sind. Diese Kongruenz lädt zu längerem Nachdenken ein, bevor Rückschlüsse geäußert werden. **(Linda von Keyserligk-Rehbein, „Nur eine ganz kleine Clique“, Lukas-Verlag, Berlin 2019)**

FEUILLETON - KULTURBETRIEBLICHES

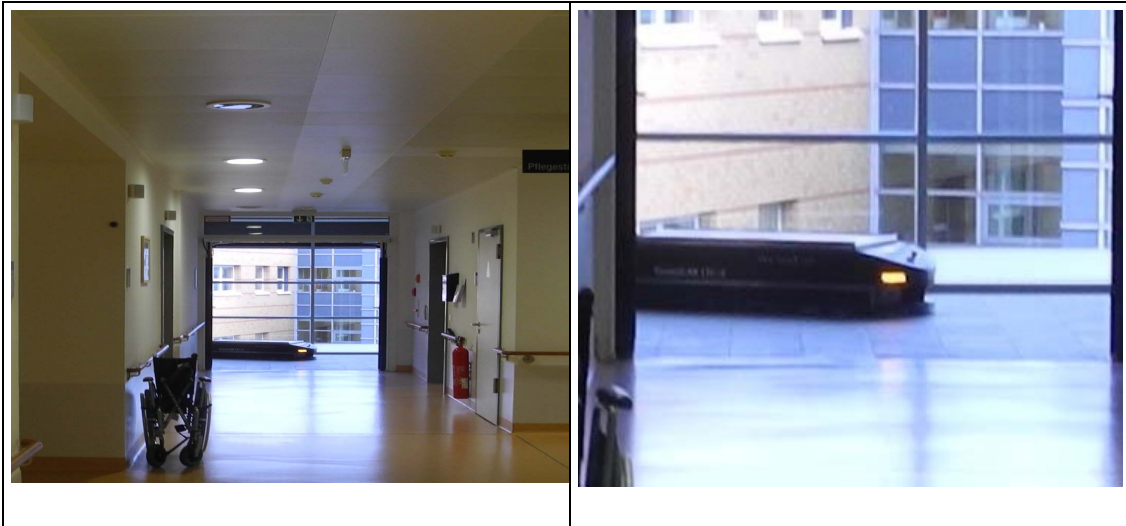
=====

„Achtung automatischer Transport“

Mehrmals am Tag ruft eine emotional auf minus 20 Grad Celsius gekühlte Automatenstimme durch die Flure des Klinikums Greifswald „Achtung Automatischer Transport“. Dann fährt eine Palette durch den Korridor. Sie transportiert Kisten oder fährt frachtlos. Wenn sie Türen sieht, plinkert die Palette wie eine Fernbedienung. Das bringt die Tür dazu sich ihr zu öffnen. Wenn ein Mensch der Palette im Weg steht, stoppt sie. Wäre sie ein Igel, würde sie sich zusammenrollen. Vorsichtig sagt die Stimme an, in welche Richtung die Palette ihren Weg fortsetzen möchte, damit ein Zusammenstoß mit einem Menschen vermieden wird.

An der Seite der Palette, wo bei Schiffen der Name an der Bordwand steht, prangt das Wort „Swisslog“. Die Palette kann sich selbständig den fahrstuhl anfordern. Wenn desse

Tür sich öffnet, läßt sie die Reisenden erst heraus kommen, bevor sie hinein gleitet. Wenn derjenige, der heraus kommt, zufällig ein Mitarbeiter des handwerklich-technischen Kompetenzbereiches ist, kann den fragen, seit wann es diese Paletten dort gibt. „Schon lange“, ist dessen erste Antwort, die er aber noch auf die Angabe „ungefähr zehn Jahre“ präzisiert. Also ungefähr seit 2008.



=====

Klaus Ender

„Wenn man von Bergen nach Stralsund blickt“

Am Horizont sieht man eine weitere Abzweigung, die wie eine 6-spurige Autobahn wirkt. Keine Anpassung an die Landschaft, der Wildwechsel von Süd nach Nord und umgekehrt total verhindert. Eine einst wunderschöne Insel wird zum "Sandkasten-Versuchs" Objekt.

Eine Insel fiel in die falschen Hände.

Wenn jetzt noch jemand fragt, wo es auf Rügen schön ist, dann sagt ihm, dass er ein paar Jahre früher hätte kommen müssen, dann hätte er es hier (wo ich die heutigen Bilder mache) noch vorgefunden.



DAS FOTO

=====

„Ortsnamen mit Leben: Radensleben“

„Es ist doch seltsam“, hatte das Leben befunden, als es mit seinem Lebewesen eine Fernsehendung sah, in der das Wort Eisleben erwähnt wurde. Wieviele Orte mochte es geben, die alle auf -leben endeten? Das Lebewesen nahm sich sogleich der Frage seines Lebens an, um sie zu beantworten. Nachdem es ungefähr 40 Städte gezählt hatte, nahm er immer einen Fotoapparat mit, wenn er mit der Bahn fuhr, um, wenn es ging, alle Bahnhofsschilder mit -leben zu fotografieren, wenn es sich so ergab. Zwischen Henningsdorf und Wittstock fand das Leben und sein Lebewesen am 12.12.2018 den Haltepunkt Radensleben.



ANZEIGE GRUPPE 20

=====

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

Am glitschigen Rand des Hartz-Vier-Lochs

In der neuen Arbeitswelt
gibts manchen Job, der ewig hält
und andere sind aus dem Sinn
kaum ging man mal paar Wochen hin

Und die Arbeitslosenmassen
hat man eingeteilt in Klassen.
Die eine wird vom Amt hofiert.
Die andere jedoch Hartz Viert.

Man staunt, mit wieviel Möglichkeiten
man Menschen auf den Markt geleiten
kann, und erst beim scheußlichen Hartz Vier
schließt sich die Abstellkammertür

Weiterbildung, Jobs probieren
überall gibts offene Türen
und alles zahlt das Arbeitsamt
bis Dich der Hartz Vier Dolch rammt

BARON VON FEDER
=====

„Briefe vom Arbeitsmarkt (Februar 2019)“

Liebe Gefährtinnen und Gefährten der Hartz-Vier-Klasse, die Freude über eine Weiterbildung schmeckt wie ein bewusst lauwarm gehaltenes Bier oder ungesalzene Spaghettis. Man kriegt es hinunter, hat aber zugleich die Schnauze voll und immer noch alle Bedürfnisse offen. „Bei Ihnen wurde die Notwendigkeit einer Weiterbildung festgestellt“, schrieb das Amt in der Einleitung zur Genehmigung eines Weiterbildungskurses. Für mich war Lernen immer etwas, was ich aus Neugier und Wissensdurst tat. Neugier und Wissensdurst enden bei mir nie. Bildung und Lernen waren für mich immer unbändige Lebenslust. Das soll auch so bleiben. Mir also zu sagen, ich hätte zu wenig Bildung und es bestünde daher Weiterbildungsbedarf, ist eine Diskriminierung. Das Amt kennt Fortbildungen und Umschulungen. Der Unterschied zwischen Fortbildung und Umschulung besteht in der Bindung zum ursprünglichen Beruf. Bei einer Fortbildung bleibt der Grundberuf erhalten und es wird eine Qualifizierung auf ein weiteres Berufsbild innerhalb ein und desselben Berufes herbei geführt. So entsteht zum Beispiel die Reihe Redakteur-Online-Redakteur-Content Manager-Social Media Manager, wobei das letzte Glied der bisher geschmiedeten Kette, der Social Media Manager, ein Berufsbild ist, von dem die Branchenmöglicherweise sagen: Social Media ist unumgänglich. Die Bedeutung wird sich zwar erst noch zeigen, aber das Kommen ist unumgänglich. Das steht so ähnlich sogar in einem Lehrbuch über Social Media. Social Media ist, wenn ein unreifer verantwortungsloser Student Facebook entwickelt, welches genauso unreif ist wie sein Entwickler, und bei den Herstellern von Irgendetwas die Überzeugung hinterlässt, Facebook wäre nötig. um die Leute

zu erreichen, die die Produkte kaufen sollen. Damit sie das tun, werden dann Strategien entwickelt, und schon ist das Berufsbild Social Media Manager gebacken. Es steht auch drin, dass die Sache noch nicht bis zu Ende durchdacht ist. Es kann nämlich sein, dass durch Social Media eine vorurteilsfreie Information über jeglichen Suchbegriff unmöglich wird. Es ist ja heute schon so, dass bei der Suche nach Jahreszahlen historischer Ereignisse irgendein soziales Medium Irrelevantes dazwischen quakt. „Kunden, die sich für dieses Thema interessiert haben, interessieren sich auch für folgendes:...“. In Ordnung, sollen sie. Was gehts mich an, ob jemand, der Jules Verne liest, auch Aprikosenmarmelade mag, wenn ich bloss nach einer Textstelle oder einem Romantitel des Autors gesucht habe? Die Möglichkeit, mit Suchmaschinen nach Informationen im Internet zu recherchieren, werden dadurch systematisch kleiner. Ist das vielleicht Absicht? Liebe Gefährtinnen und Gefährten, Ihr seht, ich reg mich auf, aber Ihr kennt mich und wisst, ich tue es zu Recht. Das Unklare an den Sozialen Medien ist nämlich, wie auch das Lehrbuch bestätigt, die Möglichkeit, sie könnten die Unterscheidbarkeit von Werbeaussagen und objektiver Information erschweren oder unmöglich machen. Ihr könnt euch das so ähnlich vorstellen wie das Wirken der Alternative zu Rechtsstaat und Demokratie (AfD), wenn sie Begriffe für sich reserviert und alle anderen systematisch zwingt, manche Worte nicht zu benutzen, weil man sonst für einen Nazi gehalten werden könnte, zum Beispiel Heimat. Hybrider Krieg, Neoliberaler Faschismus und die Verschmelzung von Werbung und Information zur untrennbaren Lüge: Wisst Ihr was? Das muss ich nur aus einem Grund lernen: Um „Das Flugblatt“ davor zu bewahren. Einer muss ja sauber bleiben.

Halte Durch

Euer Baron von Feder

